



September – November 2016

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Wir pflügen und wir streuen	2
Neue Lutherbibel	4
Luther meets Clarenbach	6
Menschen und Gesichter	8

Sommerfahrt der Frauenhilfe	16
Picknick im Stadtwald	18
Modernisierung Clarenbachstift	19

Nr. 168

Wir pflügen und wir streuen

Wenn man sonntagsmorgens die Kirche betritt und im Altarbereich Brot, Früchte, Getreidegarben, Obst, Trauben und andere Lebensmittel ein buntes, lebendiges Bild ergeben, dann spätestens weiß man: Es ist wieder Erntedank.

Mit dem Erntedankfest erinnern evangelische und katholische Christen vor allem an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte zu danken gehörte zu allen Zeiten und in allen Religionen zu den Grundbedürfnissen. Traditionell wird heutzutage in der Regel am ersten Sonntag im Oktober der Altar mit Feldfrüchten festlich geschmückt, so auch in der Clarenbachkirche.

Das Erntedankfest spielt sich heute im Wesentlichen aber hinter Kirchen- und Gemeindetüren ab.

In der Allgemeinheit hat es leider stark an Bedeutung verloren. Kein Vergleich mit Ostern oder gar Weihnachten. Zwar ist der Anlass zu diesem Fest sehr handgreiflich, doch das Thema Ernte spielt in unserer städtischen Gesellschaft kaum eine Rolle.

Der zahlenmäßige Anteil von Menschen, die in der Landwirtschaft, im Obstbau, als Winzer oder Gärtner tätig sind, ist geschrumpft. Nur noch rund 2,5 Prozent aller Erwerbstätigen arbeiten hauptberuflich in der Land- und Forstwirtschaft. Vor der industriellen Revolution indessen war der Großteil der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig.



Bedeutender Zyklus

In der Vergangenheit haben die Menschen den Zyklus von Saat und Ernte, Hitze und Kälte, Hunger und Überfluss intensiver wahrgenommen. Eine gute Ernte bedeutete Sicherheit, eine schlechte nicht selten Leid oder Tod. Der Dank für das Alltägliche und scheinbar Selbstverständliche gehörte zum Leben dazu. Das Fest machte besonders deutlich: Der Mensch ist Teil der Schöpfung, beherrschen kann er diese jedoch nicht.

Allem Wandel zum Trotz gibt es aber auch Beständiges. Das betrifft hier vor allem das evangelische Liedgut. Der bis heute populäre Klassiker zum Erntedankfest stammt von Matthias Claudius aus dem Jahr 1783:

*„Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land, doch
Wachstum und Gedeihen steht*

*in des Himmels Hand: der tut mit leisem We-
hen sich mild und heimlich auf und träuft,
wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen
drauf.“*

Dieses Lied gehört für mich untrennbar zur Erntezeit dazu, und nicht nur für mich! Schnell hat das Lied Grenzen überwunden, schon 1861 wurde es ins Englische übersetzt. Heute gehört es zu den bekanntesten Thanksgivingliedern. Die romantische Vorstellung des Ernteverlaufs mag mit dazu beigetragen haben.

Thanksgiving

„Bauernlied“ – so hat Matthias Claudius sein Gedicht, sechs Jahre vor der Französischen Revolution, genannt. Schlicht



Jedes Erntedankfest erinnert heute auch daran, sich für die Schöpfung, für nachhaltiges Wirtschaften und für Gerechtigkeit auf der Welt einzusetzen.

wie die Worte ist auch die Botschaft. Während Immanuel Kant, der aufgeklärte Professor im ostpreußischen Königsberg, gerade an einem Buch schreibt über eine neue, aufgeklärte Weise, von Gott zu reden bzw. von Gott zu schweigen, weil man über Gott kaum etwas Vernünftiges sagen kann – währenddessen dichtet im holsteinischen Wandsbek der Journalist und Dichter Matthias Claudius sein Bauernlied.

Er erzählt in seiner Novelle „Paul Erdmanns Fest“ von Erdmanns 50-jährigem Jubiläum als Bauer. Viele Gäste sind versammelt, vornehme Edelleute, die bereits angesteckt sind vom Geist der Aufklärung. Sie diskutieren mit Claudius' Freund Asmus über Religion und Politik, und sie mokieren sich, als Paul Erdmann ein Tischgebet spricht: „In Frankreich betet man niemals zum lieben Gott.“

Doch die zum Fest erschienen Bauern aus der Nachbarschaft Paul Erdmanns wissen noch etwas vom Segen. Die lässt der „Wandsbecker Bote“ Matthias Claudius singen: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn.“ So protestieren sie ge-

gen aufgeklärte Edelleute und gegen menschliche Allmachtsfantasien, dass alles machbar sei. Sie wissen es besser, aus Erfahrung, auf dem Acker, hinter dem Pflug, mit der Sense in der Hand: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn.“

Danken und Teilen

Dieses Bekenntnis entfaltet Matthias Claudius in seinem „Bauernlied“ mit wunderbar zarten Bildern: Da tut sich zum Beispiel der Himmel auf und träuft, wenn die Bauern heimgehen, Wuchs und Gedeihen drauf. Gott wickelt gar in der zweiten Strophe seinen Segen kunstvoll ein, so wie ein Geschenk eingewickelt wird, damit es doppelt schön ist und überrascht. Der Schöpfer bringt den Segen behände und unbemerkt in Feld und Brot.

Erntedank kann in unserem urbanisierten Lebenskontext und unter veränderten sozioökonomischen Bedingungen nicht mehr so gefeiert werden wie in der vorindustriellen Zeit. Allein die katastrophale Ernährungssituation in den ärmsten Ländern der Erde lässt das nicht zu. All die zu vergessen, denen es nicht gut geht, die Hunger leiden, nichts zu ernten haben und auf unsere Hilfe angewiesen sind, wäre nicht nur lieblos. Darum gehört zum Dank über eigenes Wohlergehen das Denken an diesen Großteil der Weltbevölkerung dazu.

Danken und Teilen sind nach christlichem Verständnis nicht zu trennen. Wer dies beherrzt, wird weiter seine Freude haben an unserem Erntedank-Klassiker, in dem das positive Erleben der Natur, die Schöpfung und die Faszination des Zusammenhangs von Saat und Ernte wunderbar romantisch beschrieben wird.

Uwe Zimmermann

Neue Lutherbibel kommt Revidierte Neuauflage erscheint im Herbst

Wenn am 31. Oktober das Festjahr zum Reformationsjubiläum eröffnet wird, dann könnten die Lesungen in den Gottesdiensten zum Reformationstag schon aus der „Lutherbibel 2017“ stammen. Gedruckt wird die revidierte Lutherübersetzung seit dem 16. Juni, Verkaufsstart ist der 19. Oktober 2016, der erste Tag der Frankfurter Buchmesse.

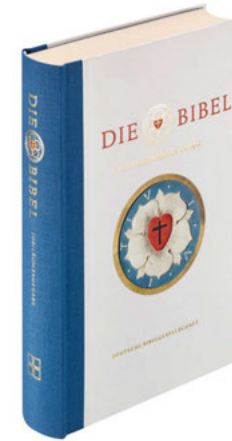
„Rechtlich wird es so sein, dass die Landeskirchen ihren Gemeinden empfehlen, die neue Lutherbibel für den Gebrauch im Gottesdienst zu verwenden“, erklärt Stephan Goldschmidt, Gottesdienstreferent der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Geschäftsführer der Liturgischen Konferenz. Die Lutherbibel 2017 ist von Oktober 2016 an die gültige Ausgabe. Das Manuskript

der von 70 Wissenschaftlern, darunter Fachleute für Germanistik und Liturgiewissenschaft sowie Theologinnen und Theologen, revidierten Luther-Übersetzung wurde im September 2015 feierlich an die EKD als Herausgeberin überreicht. Vorausgegangen waren Debatten und Vorschläge in kleineren Fachgruppen, ehe dann ein Lenkungsausschuss die Textfassung der biblischen Bücher festlegte, die dem Rat der Evangelischen Kirche zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Vertrauter und poetischer Klang

Symbolträchtig und nicht zufällig zelebrierte man die Übergabe auf der Wartburg, wo Martin Luther einst das Neue Testament übersetzte. Denn Ziel der aktuellen Revision war nicht etwa, die Bibel in modernes Deutsch zu übersetzen, sondern – neben dem sorgfältigen Abgleich mit den Urtexten – wieder näher an Luthers Sprache heranzurücken. Deswegen schauten die Experten bei ihrer mühevollen Arbeit nicht nur in die jüngste Ausgabe von 1984, sondern auch in den Text von 1912 – die letzte Revision, die nicht auf modernere Sprache ausgerichtet war –, und sogar in Luthers „Ausgabe letzter Hand“ von 1545. Sie wollten den vertrauten und poetischen Klang seiner Formulierungen erhalten oder wiederherstellen.

Durchgreifende Änderungen gab es von Anfang an auch in dieser Bibelübersetzung, die die Glaubens- und Kulturgeschichte im deutschen Sprachraum so grundlegend beeinflusst hat. Und es waren nicht nur geschäftstüchtige Drucker,



Die Evangelische Kirche in Deutschland hat den Druck ihrer neuen „Lutherbibel 2017“ soeben gestartet. Am 19. Oktober soll sie zum Beginn der Frankfurter Buchmesse mit einer Startauflage von 260.000 Exemplaren erscheinen.

die sie schon seit ihren Anfängen immer wieder veränderten. Schon das „Dezembertestament“ Martin Luthers unterschied sich 1522 an mehreren hundert Stellen vom „Septembertestament“ desselben Jahres, das sozusagen die Erstausgabe darstellt.

Sein Leben lang, bis zu seinem Tod 1546, hat der Reformator gemeinsam mit seinen Kollegen in Wittenberg die Übersetzung verändert und gebessert. Das setzte sich – vielfach als Wildwuchs – in den dann folgenden Jahrhunderten fort, bis die deutschen Landeskirchen 1892 nach umfangreicher Vorarbeit zum ersten Mal eine einheitliche „durchgesehene Ausgabe“ drucken ließen.

Danach ist diese kirchenamtliche Fassung mehrfach überarbeitet worden.

„Allein die Schrift“

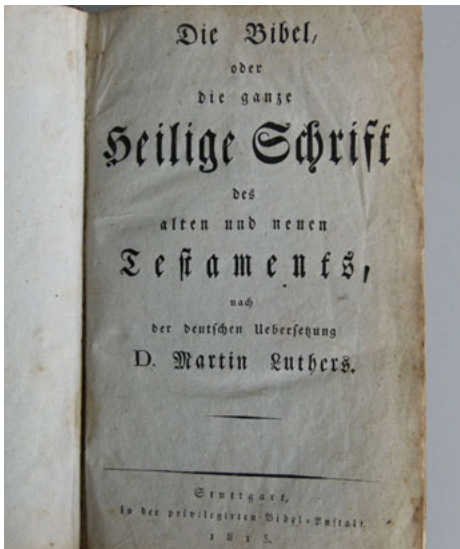
Das entscheidende Motiv für diese regelmäßigen Korrekturen an einem so kostbaren und bekannten deutschen Bibeltext entspricht den Grundlagen der reformatorischen Kirchen. Ihr Grundsatz: „Allein die Schrift!“ fordert, dass ihre Übersetzungen dem biblischen Ausgangstext möglichst gut zu entsprechen haben. Das allerdings, ohne der deutschen Sprache Gewalt anzutun. Zunächst folgt daraus, dass von Zeit zu Zeit auch die Lutherbibel an den Texten der neuesten und besten wissenschaftlichen Ausgaben des hebräischen und griechischen Bibeltextes überprüft werden muss.

Was also werden Bibelleser in einer neuen Ausgabe der Lutherbibel finden? Sie werden nach Meinung von Altbischof Prof. Dr. Christoph Kähler, dem Vorsitzenden des Lenkungsausschusses, „einen zuverlässigeren Text in der Hand haben, der den gegenwärtigen Erkenntnisstand der Theologie beachtet. Weiter wird zum ersten Mal eine Überarbeitung der Lutherbibel an vielen Stellen bewusst zu Luthers Formulierungen zurückkehren und sich nicht weiter von ihm entfernen. Und schließlich sollen die Texte wie bisher im Gottesdienst vorgelesen und gehört werden können. Ihre poetische Kraft soll erhalten bleiben.“

Keine Ladenhüter

EKD-Gottesdienstreferent Stephan Goldschmidt vermutet, dass die neuen Bibeln keine Ladenhüter werden. „Insgesamt rechne ich schon damit, dass die Neugierde auf diese neue Lutherbibel groß ist und man sich die auch gerne anschafft.“

Text: www.ekd.de und evangelisch.de



Erste bei der Bibelanstalt herausgegebene Lutherbibel von 1815.

Luther meets Clarenbach

Gedenktage künden von historischen Ereignissen. Doch in der Rückschau zeugen sie auch vom Zeitgeist des Gedenkens selbst. Unsere junge Gemeinde trat erst 433 Jahre nach Luthers Thesenanschlag vom 31. Oktober 1517 auf den Plan. Doch seitdem widmete der Gemeindebrief der Reformation und ihren Verfechtern mehrfach Beiträge. Einige davon werden nun bis zum großen Jubiläum im nächsten Jahr noch mal erscheinen.

Den Anfang macht eine Lebensskizze über unseren Namenspatron. Heinz Weidemann, von 1966 bis 1976 Pfarrer in Braunsfeld/Müngersdorf, schrieb sie zum 25-jährigen Bestehen der Clarenbach-Kirchengemeinde 1975.

Adolf Clarenbach, ein streitbarer und mutiger Kämpfer für das Evangelium

Zwei junge Menschen, Freunde, erlitten um ihres Einsatzes für den evangelischen Glauben willen am 28. September 1529 in Melaten, damals vor den Toren der Stadt Köln, den Flammentod. Es waren Adolf Clarenbach, 34 Jahre alt, und Peter aus Fliesteden. Adolf Clarenbach war ein Bauernsohn aus dem „Bergischen Land“. Er wurde

ungefähr 1495 auf dem „Hof zum Busche“ nahe der Stadt Lennep geboren. Die Kirchenbücher der Pfarre Lüttringhausen, zu der der Hof kirchlich gehörte, sind leider verbrannt. Drei Brüder und eine Schwester sind uns bekannt. Sie setzten sich in notvoller Stunde, obwohl es auch für sie gefährlich war, mit Bittschriften an höchsten Stellen für ihren Bruder ein. Es war allerdings vergeblich.

Schulzeit in Münster

Als begabter und intelligenter Junge kam er nach dem Schulbesuch in Lennep an eine der drei berühmten Schulen in Münster i. W. Es war wohl die Domschule. Interessant ist, dass er nicht nur die lateinische, griechische und hebräische Sprache lernte, sondern wie alle Schüler damals „im Halten öffentlicher Reden“ geschult wurde. So etwas gibt es heute leider nicht mehr! Er muss später auch ein guter Volksredner gewesen sein. Es wird uns bezeugt, dass er seine Reden nicht nur in Schulen und Kirchen, sondern auch auf den Straßen und in Kneipen hielt. Nach dem Schulabschluss studierte er ab August 1514 an der damals berühmten Universität alte Sprachen. Er wollte Magister, wir würden heute Studienrat sagen, an einer Lateinschule werden. Er war kein Theologe und erhielt auch keine geistlichen Weihen. Der Rektor der Universität, der ihn damals einschrieb, Johann von Venrath, war 15 Jahre später der Leiter des Gerichts, das ihn zum Tode verurteilte. Mit dem Magisterexamen beendete Clarenbach sein Universitätsstudium. Damals beherrschte die Universität ein neu-



Inskript des Gedenksteins auf dem Friedhof Melaten:
„Adolf Clarenbach und Peter von Fliesteden, Wortführer der Reformation in Köln, wurden in Melaten wegen ihres Glaubens am 28. September 1529 hingerichtet.“

er Geist, der des Humanismus, verbunden mit einer Wiederbelebung des Evangeliums. Sicher war das nicht ohne Einfluss auf den jungen Clarenbach. Zur Vertiefung seines Studiums ging er noch einige Zeit nach Paris.

Eiferer für die neue Bewegung

Wann Clarenbach genau von der evangelischen Bewegung ergriffen wurde, wissen wir nicht. Er muss etwa 24 Jahre alt gewesen sein, als er seine Schultätigkeit als Magister in Münster aufgab und Eiferer für die neue evangelische Bewegung wurde. Es war die Zeit des Vordringens der Reformation. Da wird uns die Schilderung überliefert, „Kaufleute durchzogen die Orte, die lutherischen Schriften verbreitend, eine Menge von ausgetretenen Mönchen trieben als Colporteure dasselbe Ge-

schäft, junge Kapläne traten als Volksredner auf, und ihnen schlossen sich oft die von demselben Geiste ergriffenen Lehrer der höheren Schule an.“ Clarenbach selbst ist wohl am stärksten von Luthers Auslegungen der zehn Gebote ergriffen worden. Er sah seine Aufgabe allerdings mehr in der Verbreitung der Heiligen Schrift als in der von Luthers Schriften.

Prozess in Köln

Entlassungs-, Verfolgungs- und Fluchtljahre begannen. Stationen waren Münster, Wesel, Buderich, Osnabrück. Von der Obrigkeit wurde ihm schließlich jegliche öffentliche und private Lehrtätigkeit untersagt. Nach Köln kam er, um seinen treuesten evangelischen Freund Johann Kloppe vor einem geistlichen Offizialgericht zu verteidigen. Im Zusammenhang damit wurde er selbst festgenommen. Der Stadtrat von Köln gab diese Gefangennahme am 3. April 1528 bekannt. Veranlasst hatten sie vor allem sein Landesfürst, der Herzog Johann von Cleve, und der Kurfürst, Erzbischof Hermann von Köln. 15 Monate dauerte dieser Prozess in Köln, durch den er zum Tode verurteilt wurde. ...

Die Bedeutung Adolf Clarenbachs und seiner Freunde für das Rheinland und die evangelische Sache wird bleiben und trägt späte Früchte im heutigen gegenseitigen Verständnis. Es mag eine stille Mahnung sein, im brüderlichen Einvernehmen voranzukommen.

Heinz Weidemann

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

Neu im Presbyterium: Caroline Tintner

Caroline Tintner, 49 Jahre alt, wurde in Köln geboren und lebt seitdem im Gemeindegebiet. Sie wurde 1981 in der Clarenbachkirche konfirmiert. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter, die ebenso wie ihr Mann den Clarenbach-Kindergarten besucht haben. Die ältere Tochter wurde im vergangenen Jahr konfirmiert. Von Beruf ist sie Architektin. 2016 wurde sie in das Presbyterium gewählt.

Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Als mich Pfarrer Zimmermann auf ein mögliches Engagement ansprach, stellte sich mir weniger die Frage, ob ich mir dies vorstellen könne, sondern eher, inwieweit ich neben Beruf und Familie die Zeit finde, diese Aufgabe verant-



wortungsvoll auszufüllen. Trotzdem habe ich mich entschieden zu kandidieren und freue mich nun über die Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit sehe ich hinsichtlich der vielen anstehenden Baumaßnahmen der Gemeinde in den kommenden Jahren hier den Schwerpunkt meiner Mitarbeit im Presbyterium. Ich freue mich daher, im neu gegründeten Bauausschuss tätig werden zu können.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

So richtig habe ich in diesem Jahr nur das Gemeindefest vermisst...

Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Ich habe das Gemeindeleben von klein auf als lebendige Gemeinschaft aller Altersgruppen kennengelernt, bedingt auch durch die bauliche Verzahnung des Kindergartens und des Altenheims. Dies

habe ich besonders intensiv erlebt, als meine Großmütter dort wohnten und meine Kinder den Kindergarten besucht haben.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Der Taufspruch meiner älteren Tochter ist für mich immer

noch etwas Besonderes:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ (Psalm 91,11-12)

Sehr gern mag ich die Vertonung dieses Psalms von Felix Mendelssohn-Bartholdy im Elias.

Neu im Presbyterium: Karl Brauer

Karl Brauer ist 29 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Sohnes. Das Ehepaar erwartet bald auch eine Tochter. In Köln lebt er inklusive eines kurzen Intermezzos seit 2007. Beruflich ist er am Institut für Evangelische Theologie der Universität zu Köln tätig. 2016 wurde er ins Presbyterium gewählt.

Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Gremienarbeit hat oft einen trockenen Ruf und wirkt deshalb auf junge Menschen eher abschreckend als einladend. Da es im Rahmen des Presbyteriums doch allzu oft um die Zukunft der Gemeinde geht, ist es umso wichtiger, dass eben gerade die jungen Generationen durch einen oftmals ganz anderen als den etablierten Blickwinkel vertreten sind. In meiner Heimatgemeinde in Thüringen wirkte ich vor meinem Studium mehrere Jahre



im Kirchenvorstand als Jugendvertreter mit und konnte dabei schon einige Erfahrungen sammeln. Erich Kästner bringt meine Motivation zur Mitarbeit sehr schön auf den Punkt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Ich bin gern bereit, aus dem Reden auch Handlung folgen zu lassen und mich konstruktiv einzubringen. So werde ich mich im Jugendausschuss sowie im Theologie- und Gottesdienstausschuss engagieren.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Ja. Ich würde diese allgemein mit Gemeinschaft und Austausch beschreiben. Denn wie ich finde, entfaltet sich unser Glaube nicht allein im stillen Kämmerlein, sondern vor allem in der eigenen Reflexion, dem persönlichen Gespräch über religiöse Fragen mit anderen Menschen und dem Austausch über Erfahrungen mit Gott. Der jedes Jahr im Herbst stattfindende Glaubenskurs gibt dazu u.a. eine Möglichkeit der Begegnung. Vor drei Jahren entstand darüber hinaus ein Hauskreis in unserer Gemeinde, den ich gern und mit Leidenschaft leite.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Wie Paulus im 1. Kor 12 sagt, ist die Gemeinde ein Leib mit vielen Gliedern. Es gibt zahlreiche Angebote und Möglichkeiten für die unterschiedlichsten Gruppen in unserer Gemeinde. Wünschens-

wert wäre, wenn es eine breitere Vernetzung gäbe und die Plattform des sonntäglichen Gottesdienstes genau dafür mehr ausgebaut würde.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Da gibt es zahlreiche Stellen. Eine berührt und fasziniert mich jedoch immer wieder. „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (Gen 12, 2b) Sie zeigt eindrücklich, welches fundamentale Vertrauen und auch welche Verantwortung Gott in uns Menschen setzt.

Clarius



Herbstzeit ist auch Friedhofszeit. Noch! Denn unsere Friedhofskultur wandelt sich rapide. Leerstellen, Brachen, verwilderte Gräber kündigen davon. Fast alle Städte haben heute Überkapazitäten an Grablegen.

Die Kölner Statistik liefert dazu die Zahlen: Das Verhältnis von Sarg- zu Urnenbestattung lag hier vor 10 Jahren bei 60:40. Heute ist es exakt umgedreht, Tendenz zur Urne zunehmend. Mobile Gesellschaften mit weit verstreut lebenden Angehörigen, mit Singelhaushalten und Patchworkfamilien müssen auch in der Ewigkeit an Pflegeleichtigkeit und Kosten denken.

Wer da schnell mit dem Urteil „Werteverfall“ zur Hand ist, der sei auf eine andere Neuheit in der Bestattungskultur verwiesen. Unter dem Namen „Bestattungsgärten“ nahm sie in Köln ihren Anfang und strahlt als Modell inzwischen in die Republik hinein. Diese Gärten sind quasi ein Friedhof im Friedhof. Wer sich dort einmietet, dem wird zur Grabpflege auch ein landschaftsgärtnerisch ansprechendes Umfeld garantiert, für Urne oder Sarg gleichermaßen. Sinnsprüche und Lebensdaten finden Platz auf einem individuell gestalteten Grabmal, oder man begnügt sich schlicht mit dem Namenszug auf Naturstein. Anonym ruht hier jedenfalls keiner.

Zum Bemerkenswerten der Statistik gehört auch die Abkehr vom einstigen Trend zum anonymen Urnengrab. Nur noch 259 der insgesamt 8.005 Beisetzungen in ganz Köln wählten solches im letzten Jahr. Auch

der moderne Mensch will eine Traueraderesse wissen.

Von der höchsten Zuwachsrate im Bestattungswesen profitiert der Friedhof allerdings nicht. Denn die gilt dem Naturwald. Um das Dreifache stieg in den letzten sechs Jahren der Wunsch, in einer namentlich gezeichneten Urne an einem Baum beigesetzt zu werden.

Vielleicht schlendern Sie bei solchen Zahlenspielen mal über Friedhöfe, durch Bestattungsgärten und –wälder. Vielleicht teilen Sie dann auch den Gedanken von Clarius, dass in hoch technisierten, säkularen Gesellschaften der Wald das Zeug zur neuen Kathedrale hat.

In diesem Sinne wünscht einen erkenntnisreichen Herbstspaziergang

Ihr *Clarius*

Damals,
vor 60 Jahren
stand im Gemeindebrief ...
der Name unserer Gemeinde letztmals mit K geschrieben. „Klarenbach-gemeinde“ lautete der Schriftzug auf dem Titelblatt. Nach dieser Ausgabe wurde nach und nach alles, was hier nach Clarenbach benannt ist, auf den Anfangsbuchstaben C umgestellt. Auch die Klarenbachbuchhandlung inserierte im Gemeindebrief fortan unter C. Zunächst jedenfalls. Heute schreibt sie sich wieder mit K. Für das K hat sich auch die Klarenbachgemeinde in Düsseldorf – Holthausen entschieden, die Evangelische-Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde Remscheid am Geburtsort des Reformators hingegen wählte das C.

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221 / 589 48 08, Fax: 0221 / 589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kantor:

Matthias Roeseler, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 835 80 14

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 810 90 59

Gemeindebüro:

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221 / 49 49 26,
Fax: 0221 / 499 41 59, E-Mail: ga-brauns@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57, E-Mail: noel@braun-4u.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221 / 820 90-0, Fax: 0221 / 820 90 11,
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221 / 94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Lindenthalgürtel 30, 50935 Köln
☎ 0221 / 860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221 / 48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221 / 949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr

Sonntag	4. September	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	11. September	Abendmahlgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	18. September	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. September	Abendmahlgottesdienst	Prädikant Schüler
Erntedank	2. Oktober	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	9. Oktober	Abendmahlgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	16. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	23. Oktober	Abendmahlgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	30. Oktober	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	6. November	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	13. November	Abendmahlgottesdienst	Prädikant Krüger
Buß- und Betttag	16. November	19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Totensonntag	20. November	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
1. Advent	27. November	Abendmahlgottesdienst	Prädikant Schüler

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 4. September, 2. Oktober, 6. November	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrerinnen Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen

(werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	13. September / 4. Oktober 8. November	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	13. September / 4. Oktober 8. November	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	9. November / 5. Oktober	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	28. September / 26. Oktober 23. November	Pfarrerinnen Graupner



Familiengottesdienst am 6. November

„Von Martin lernen“. So lautet das Thema des Familiengottesdienstes am Sonntag, den 11. November um 10.30 Uhr. Jedes Jahr freuen sich nicht nur Kinder auf die Laternenumzüge und die Weckmänner. Im Mittelpunkt steht dabei natürlich der auf einem Pferd reitende Martin. In der Kirche wird es zwar kein lebendes Pferd geben, doch das Leben und Wirken des ehemaligen Bischofs von Tours wird dennoch in Szene gesetzt. Dazu singen wir alte und neue Martinslieder. Zusammen mit Kindern aus der Kindertagesstätte, Erzieherinnen und Erziehern und anderen wird Pfarrer Uwe Zimmermann diesen Gottesdienst gestalten.

Gemeindeversammlung am 13. November

Einmal im Jahr lädt das Presbyterium alle Gemeindeglieder zu einer Gemeindeversammlung ein, um über die „Arbeit der Kirchengemeinde und über die Gesamtlage der Kirche zu berichten“, wie es die Kirchenordnung beschreibt. Die diesjährige Gemeindeversammlung findet am Sonntag, den 13. November 2016 im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeinschaftsraum des Clarenbachstiftes statt.

Taizégebet am 27. November

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 27. November 2016 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde früher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.30–16.15 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221 / 589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Christoph Hamborg, Kapellenhofweg 9a, 50859 Köln E-Mail: christoph.hamborg@t-online.de ☎ 0162 / 343 02 96
Chor	dienstags, 19.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Matthias Roeseler, Aachener Str. 458 ☎ 0173 / 835 80 14
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ (siehe Aushang) jeden 1. Montag im Monat an wechselnden Orten Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221 / 49 32 98 Nächste Termine: 6. und 20. September, 4. und 18. Oktober, 8., 22. und 29. November
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221 / 947 29 54 Nächste Termine: 15.9. Ulrich Land „Lolitas späte Rache“ 20.10. Amos Oz „Judas“ 17.11. Irmgard Keun „Kind aller Länder“
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221 / 49 49 26
Englischer Gesprächskreis	jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Bill Pratt, Sudetenweg 60, 50858 Köln ☎ 0221 / 589 45 98
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221 / 491 17 41
Yoga	mittwochs, 18.30–19.30 Uhr Kontaktadresse: Min, E-Mail: laputaok@yahoo.de

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den kirchlichen Amtshandlungen nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch möglichst frühzeitig vor Redaktionsschluss bei dem für den Gemeindebrief zuständigen Pfarrer erklären.

„O Köln, Köln, wie verfolgst du das Wort Gottes!“

Weg des Bedenkens zu Adolf Clarenbach und Peter Fliesteden

Samstag, 24. September 2016, 14 bis 18 Uhr

An fünf Stationen in der Kölner Innenstadt sowie in Lindenthal und Braunsfeld erinnern wir an den Weg von Adolf Clarenbach und Peter Fliesteden, die 1529 an Melaten wegen ihres reformatorischen Glaubens als Ketzer hingerichtet wurden. Verhaftung, Verhör, Urteilsverkündung und letzte Worte werden szenisch zur Sprache gebracht. Nähere Infos zu den Stationen unter 2017.kirche-koeln.de.

Beginn: Seminarkirche des Katholischen Priesterseminars, Kardinal-Frings-Straße 12

Fußweg in der Innenstadt und Bustransfer nach Melaten

Abschluss: Andacht in der Evangelischen Clarenbachkirche, Aachener Straße 458,
anschließend Zusammensein mit Imbiss

Verantwortlich ist der Arbeitskreis Clarenbach: Wolfgang Fey, Rainer Fischer, Ulrike Graupner, Elisabeth Grumfeld, Siegfried Hermle, Günter Leitner, Bernhard Seiger, Norbert Trippen, Reinhard Voigt

KATHOLISCHES
STADTDEKANAT KÖLN

Veranstalter:
Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
und Katholisches Stadtdekanat Köln

Evangelischer
Kirchenverband Köln
und Region

Anmeldungen erwünscht in der Melanchthon-Akademie bis zum 16. September
mit der Veranstaltungsnummer 1550B unter anmeldung@melanchthon-akademie.de oder 0221/93 18 03 - 0.



Sommerfahrt der Frauenhilfe Clarenbach ins Schwabenland

An unserer Sommerfahrt vom 17. bis 23. Juli 2016 nahmen diesmal 34 Personen teil. Unsere große Gruppe – Angehörige der Frauenhilfe mit Partnern und Gästen – startete am frühen Sonntagmorgen am Glockenturm der Clarenbachkirche. Unterwegs hielt Prädikant Walter Krüger in der Autobahnkirche Medenbach die sonntägliche Andacht. Am späten Nachmittag erreichten wir unser Ziel, das kleine Städtchen Bad Urach, nahe Tübingen, und checkten ein im Kurhotel „Graf Eberhard“.

Württembergische Geschichte

Wer ist, oder war denn wohl dieser Graf Eberhard? Beliebt wegen seiner Volks-tümlichkeit, seines politischen Geschicks – er erreichte eine Wiedervereinigung der zerstrittenen Landesteile Württembergs – und seiner bildungspolitischen Weitsicht genoss er hohes Ansehen und wird noch heute verehrt.

Auf einer Pilgerreise nach Jerusalem, wo er zum Ritter vom Heiligen Grab geschlagen wurde, soll er das Gelübde abgelegt haben, von nun an seinen Bart nie mehr schneiden zu lassen. Der Bart nahm daraufhin beträchtliche Ausmaße an, was Eberhard den Beinamen „im Barte“ einbrachte.

Am Ort seiner Geburt, dem Uracher Residenzschloss, sieht man überall sein Zeichen, die Palme als Symbol des Ewigen Lebens, und seinen Wahlspruch „Attempo“, was soviel bedeutet wie „Ich wag’s!“

Geistesleben und Bildung

Eberhard schätzte die literarische Bildung hoch und ließ viele lateini-

sche Texte ins Deutsche übersetzen. Dazu holte er die Brüder vom gemeinsamen Leben ins Land, eine freie religiöse Gemeinschaft aus den Niederlanden. In den für sie erbauten Wohnstiften pflegten die Brüder eine praktische, ursprüngliche Frömmigkeit und unterhielten Lateinschulen. Sie studierten die Bibel und stellten selbst Bücher her, womit sie einen Teil ihres Lebensunterhalts bestritten.

Unter Mitwirkung eines Gelehrten aus den Reihen der Brüder und mit finanzieller Unterstützung seiner Frau Barbara Gonzaga aus Mantua gründete Eberhard 1477 die Universität Tübingen. In der zur Universität gehörenden Stiftskirche, der Grablage der württembergischen Fürsten, ist Eberhards Sarkophag zu sehen.

„Tübingen hat keine Universität, Tübingen ist eine Universität“, heißt es. Unter dem Symbol der Palme und Graf Eberhards Wahlspruch „Attempo“ prägt die Universität das Stadtbild. Kaum ein Haus, das nicht mit einem berühmten Gelehrten verbunden wäre.



Stocheckkahnfahren auf dem Neckar in Tübingen

Entdeckungen und Erlebnisse

Ein Rundgang durch das idyllisch gelegene Städtchen Haigerloch führte uns in einen ehemaligen Bierkeller. Unter der Schloßkirche befindet sich das sogenannte Atomkellermuseum, ein Forschungslabor, das wegen der Bombenangriffe kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs aus Berlin hierher ins Versteck gebracht wurde. Zu sehen sind verschiedene Nachbildungen, Schautafeln und Modelle der Atomversuche, die von bedeutenden deutschen Wissenschaftlern zwecks Nutzung der Kernenergie im Labor gemacht wurden.

Ulm am südöstlichen Rand der Schwäbischen Alb war ebenfalls Ziel. Nach einem Stadtrundgang durch das malerische Fischer- und Gerberviertel, ein mittelalterliches Wohn- Gewerbe- und Mühlenviertel, durch das die Blau, ein Ne-

benfluss der Donau, rauscht, betraten wir das Ulmer Münster. Während die Ulmer Altstadt im Krieg – ähnlich wie die Kölns – fast völlig zerstört wurde, überstand das Münster die Bombardierung weitgehend unbeschädigt. Erbaut im gotischen Stil des 14. Jahrhunderts und mit einer Vielzahl bedeutender Kunstschatze ausgestattet, wurde das Münster im Zuge der Reformation evangelisch. Wir hörten, dass das Münster die größte evangelische Kirche Deutschlands ist und mit 161,53 Meter den höchsten Kirchturm der Welt hat.

Den Ausspruch Kaiser Wilhelms II., dass der „Ausblick von der Burg Hohenzollern wahrlich eine Reise wert ist“, konnten wir aus eigener Anschauung bestätigen. Der prachtvollen Aussicht entsprechen die Schätze im Inneren der imposanten, 900 m hoch gelegenen Buranlage. Der im Laufe der Zeit heruntergekommene Stammsitz des Hauses Hohenzollern wurde im 19. Jahrhundert auf Veranlassung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. wieder aufgebaut und bewohnbar gemacht.



33 Personen vor der Kamera und eine dahinter...

Außer historisch bedeutsamen Kunstgegenständen zur Geschichte Preußens und seiner Könige ist hier auch die preußische Königskrone zu sehen.

Eine Kirchenführung in der Uracher Kirche St. Amandus, in der uns zum Schluss noch einmal die steinerne Figur Graf Eberhards begegnete, und eine von Prädikant Walter Krüger gehaltene Andacht beschlossen unsere erlebnisreiche Sommerfahrt.

Annelie Radermacher

Picknick im Stadtwald statt Gemeindefest

Erst war alles noch wie immer Ende Juni in der Clarenbachgemeinde: Zum Auftakt hielt Pfarrer Zimmermann einen beschwingten und sommerlich angehauchten Gottesdienst.

Es erklang viel wunderschöne Chormusik aus zahlreichen Kehlen des Kinderchors „Die Klarinetten“ (diesmal in ihren brandneuen süßen T-Shirts) einstudiert von Hanna Wolf-Bohlen. Das Bläserensemble der Gemeinde trug schwungvoll zum musikalischen Wohlklang des Gottesdienstes



Kinderchor mit neuen T-Shirts

bei. Dann packten die Kinder der Kindertagesstätte in einem niedlichen Auftritt ihren Koffer und einige fröhlich engagierte Konfirmandinnen lasen.

Zum Abschluss versammelten sich schließlich alle Gottesdienstteilnehmer – auch wie immer – hinter der Kirche auf dem Kindertengelände. Gemeinsam ließen sie Luftballons mit Grußkarten in den Himmel steigen.

Doch ab da war nichts mehr wie sonst: Kein Bierwagen, keine Bühne, kein Gemeindefest! Denn auf Grund umfangreicher

Baumaßnahmen am gesamten Kirchengebäude und im Kindergarten musste das jährlich stattfindende Gemeindefest ja bekanntermaßen leider abgesagt werden!

So schloss sich zum Glück ein ausgelassenes Gemeindepicknick im Stadtwald an. Viele machten sich zu Fuß oder per Rad auf den Weg. Nach und nach versammelten sich zahlreiche feiernde Gemeindemitglieder an der Suppenschüssel. Dort rauchte bereits der Grill, so dass jeder seine mitgebrachten Würstchen, Steaks oder Lammkeulen nach Belieben selber garen konnte. Die verschiedenen mitgebrachten Köstlichkeiten wie Salate, Kuchen, Kekse und natürlich das eine oder andere gekühlte Bierchen wurden gerecht miteinander geteilt. Katja Peters und Max Schmiedel vom Jugendtreff sorgten dafür, dass es sogar noch die übliche Eltern-Kind-Rallye gab. Außerdem konnten lustige Hüte gebastelt werden, die die Anwesenden vor Sonne (und kurzem Schauer) schützten.

Und da der Wettergott auch noch gnädig gestimmt war, wurde es doch noch ein bisschen so wie immer Ende Juni in der Clarenbachgemeinde beim Gemeindefest, nur diesmal eben ein kleines, aber sehr schönes Gemeindepicknick.

Britta Reinke

Am weitesten flog der Luftballon von Tom Briesemeister. Er landete auf der Insel Neuwerk bei Hamburg und schaffte damit rund 400 Kilometer! Ca. 300 Kilometer flog Nicola Lelkes Luftballon. Er kam in Hannover an. Weitere Karten kamen aus Gütersloh, Halle/Westfalen, Lippetal, Werl, Iserlohn, einige aus dem Sauerland und dem Bergischen Land.

Modernisierung Clarenbachstift startet im Oktober 2016

Endlich ist es so weit: Der Beginn der Modernisierung im Clarenbachstift steht kurz bevor. Schon im Gemeindebrief Nr. 162 (März 2015) haben wir zum bevorstehenden Umbau des Clarenbachstiftes und des Benderstiftes berichtet. Doch das Genehmigungsverfahren hat u.a. durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben länger gedauert als gedacht. Jetzt liegen die Baugenehmigung und der Abstimmungsbescheid der Stadt Köln vor und der Umbau kann beginnen.

Drei Bauabschnitte

Im Einzelnen sieht es so aus: Die Modernisierung zur Erfüllung der baulichen Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes ist in drei große Bauabschnitte unterteilt. Begonnen wird, wie angekündigt, mit der Schaffung eines barrierefreien Haupteinganges, dem Anbau eines neuen Bettenaufzugs im Lichthof des Clarenbachstiftes, der Einrichtung von Gruppenräumen auf allen Etagen mit kleinen Bereichsküchen. Zudem entstehen neue Pflegedienststützpunkte und die Verwaltungsbüros werden verlegt. Dieser Bauabschnitt soll im Mai 2017 fertiggestellt sein.

Ab Juni 2017 folgt im 2. Bauabschnitt die Sanierung der Zimmer des Südflügels zur Aachener Straße hin. Das komplette sanitäre Rohrsystem und alle Elektroleitungen werden erneuert. Die Bewohnerbadezimmer werden von Grund auf saniert; ebenso die Pflegearbeitsräume auf den Etagen.

Im Oktober 2017 wird dann mit dem 3. Bauabschnitt begonnen. In diesem werden die Bewohnerzimmer des Nordflügels

modernisiert. Während der Sanierung der Bewohnerzimmer wird das Benderstift mit den vertrauten Betreuungspersonen als Ausweichquartier dienen. Beendet sein soll die Maßnahme im Mai 2018.

Was nach dem Umbau des Clarenbachstiftes mit dem Benderstift passiert, wird zurzeit diskutiert, ein Ergebnis liegt aber noch nicht vor. Unsererseits besteht nach wie vor die Absicht, dort unter anderem Möglichkeiten für Tagespflege und Betreutes Wohnen zu schaffen.

Barrierefreies Handeln

In unserem Leitbild steht, dass Krankheiten und Einschränkungen niemals zur Ausgrenzung führen dürfen. Der Zuspruch der Gottebenbildlichkeit des Menschen verpflichtet uns umfassend zur Augenhöhe. Die Bewohnerinnen und Bewohner erleben die Zuwendung der Mitarbeitenden. Sie fühlen sich in der Einrichtung bei Krankheit und Trauer geborgen. Bei Festen und Feiern spüren sie ihre Lebensfreude.

In der Umbauzeit werden sicherlich viele Beeinträchtigungen unseren Alltag im Clarenbachstift und Benderstift begleiten. Gemeinsam werden wir die uns aufgetragenen baulichen Veränderungen verwirklichen und damit einen Rahmen schaffen, der auch zukünftig Teilhabe, Wohnqualität und Zuhause bietet.

Ulrich Schmidt & Irina Helmert

Konzerte

Zum diesjährigen Posaunenchorkonzert am Sonntag, den **25. September 2016** um 18 Uhr unter dem Motto „Mein schönste Zier und Kleinod...“ laden wir herzlich ein. Es erklingen Werke aus Barock, Romantik und Moderne. Als Gast begrüßen wir den Pianisten und Saxophonisten Georg Razumovskij. Die Leitung haben Christoph Hamborg und Kim Unger.

Am Sonntag, den **30. Oktober 2016** um 18 Uhr laden wir ein zu einer Kammermusik mit dem Carolus-Quartett, das aus Musikern des Gürzenich-Orchesters besteht. Werke von W. A. Mozart, Hugo Wolf und Franz Schubert werden aufgeführt. Die Kollekte ist bestimmt für die Flüchtlingshilfe, d.h. sie kommt besonders Menschen zugute, die seit vorigem Jahr bei uns in Braunsfeld leben.

Am Vorabend des 1. Advent, am Samstag, den **26. November 2016** um 18 Uhr singt der Chor 61 Cantus mundi Adventslieder aus aller Welt in verschiedenen Sprachen unter der Leitung von Mariano Galussio.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Unser Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird von Gemeindemitgliedern ausgetragen.

Für einen Bezirk suchen wir derzeit noch einen Austräger, um die Anwohner mit Neuigkeiten aus der Gemeinde zu versorgen. Wenn Sie Lust und Zeit haben, in Müngersdorf im Bereich Getreideweg, Weizenweg, Im Rapsfeld, Maisweg, Hirseweg, Leinsamenweg und Am Lindenweg diese Aufgabe zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Gemeindeausflug

Wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt, werden wir am Donnerstag, den **15. September** mit unseren Senioren nach Andernach zum Kaltwassergeysir fahren. Mit den Bussen erreichen wir die am Rhein gelegene Stadt. Von dort aus wird per Schiff die Halbinsel „Nemedyer Werth“ besucht, wo sich der Geysir befindet. Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit, entweder den historischen Stadtkern Andernachs oder aber das Geysir-Zentrum zu erkunden. Einladungen wurden verschickt. Sollten Sie aus Versehen keine Post bekommen haben, rufen Sie bitte im Gemeindebüro an.

Info-Abend über die Braunsfelder Flüchtlingsinitiative

Was macht eigentlich die Flüchtlingsinitiative „Wiku-Braunsfeld“ genau? Hier und da sieht man Aushänge im Schaukasten oder hört davon. Wer mehr erfahren möchte, ist herzlich eingeladen zu einem Info-Abend am Mittwoch, den **7. September** um 19.30 Uhr im Clarenbachstift.

Kurs zum Glauben im Herbst

Einladungen zu der Gesprächsreihe sind alle, die den Glauben für sich (wieder) entdecken wollen. In diesem Herbst begeben wir uns auf die Suche mit den „Perlen des Glaubens“, einem Perlenarmband zu verschiedenen spirituellen Aspekten. Im Gottesdienst am **11. September** stelle ich das Projekt vor. In den Wochen darauf gibt es sechs Gesprächsabende (Beginn am **22. September**), jeweils donnerstags 19.30 Uhr in der Clarenbachkirche. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Abend am **4. November**. Anmeldeflyer liegen in der Gemeinde aus.

Ulrike Graupner & Team

Lebendiger Adventskalender

Vom **1. bis 23. Dezember** wird allabendlich um 18 Uhr an einem anderen Haus in Müngersdorf und Braunsfeld ein „Türchen“ in Form eines besonders geschmückten Fensters eröffnet. Gemeinsam mit Freunden, Nachbarn und auch unbekannten Menschen wird der Adventsabend vor dem Haus gefeiert – eine inzwischen lieb gewordene Tradition. Wenn Sie auch einen Abend als „Fenstergeber“ gestalten möchten, melden Sie sich bitte schnell in unserem Gemeindebüro, es gibt nur noch einige freie Termine.

Sanierung des Kirchengebäudes

Während diese Zeilen verfasst werden, wird noch kräftig in der Kindertagesstätte, dem Kirchsaal und den Wohnungen darüber gehämmert und gebohrt. Die Maler sind aber auch schon da, sodass Hoffnung auf das geplante Ende der umfangreichen Sanierungsarbeiten besteht.

Wie kam es zu dieser aufwändigen Maßnahme? Die Zahl der Leitungsschäden infolge von Rohrbrüchen im Kirchengebäude (Kindertagesstätte, Kirchsaal und Wohntage) war in den letzten Jahren sehr gestiegen. Ein in Auftrag gegebenes Gutachten empfahl deshalb die vollständige Erneuerung der sanitär- und heizungstechnischen Versorgung.

Das Presbyterium beschloss, dieser Empfehlung zu folgen. Mit der Antoniter Siedlungsgesellschaft mbH, die die Maßnahme begleitete, konnte ein kompetenter Partner gefunden werden. Die Kindertagesstätte musste für einige Wochen aus ihren Räumen ausziehen und vorübergehend in Räumen des Clarenbachstifts untergebracht werden. So konnten die Arbeiten zügig vorangetrieben werden.

Wir hoffen, dass bei Erscheinen des Gemeindebriefes die Gesamtanierung abgeschlossen sein wird. Nach 65 Jahren (das Gebäude wurde 1951 errichtet) war sie unumgänglich.

Uwe Zimmermann

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Karl Brauer, Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Irina Helmert, Kristina Linke, Annelie Radermacher, Matthias Roeseler, Ulrich Schmidt, Caroline Tintner, Heinz Weidemann †

Fotos und Grafiken:

Rolf Brabänder (S. 16, 17), Noël Braun (S. 22, 23), Deutsche Bibelgesellschaft (S. 4, 5), Stephanie Kunde (S. 2, 8, 9), Marcus Mueller Saran (S. 18), Claudia Pohlmann (S. 1), privat (S. 7), Britta Reinke (S. 23), Lars Westermann (S. 24), Erwin Wodicka (S. 3), Uwe Zimmermann (S. 7)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Mittwoch, 26. Oktober 2016
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2016

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29

Familienausflug

Am 10. September 2016 fahren wir mit dem Bus nach Holland in den Museumspark Orientalis.

In vielen nachgebauten Dörfern wird den Besuchern das Christentum, das Judentum und der Islam nähergebracht. Im Museum selber gibt es eine Ausstellung „Als Gott noch schrieb“, hier wird die Entstehungsgeschichte der drei heiligen Bücher, Altes und Neues Testament und Koran, erklärt.

Der Bus fährt um 9.30 Uhr an der Grundschule Geilenkircher Str. ab, gegen 19 Uhr werden wir wieder zurück sein. Danach treffen wir uns noch zum gemeinsamen Ausklang am Grill im Gemeindehaus. Einzelheiten zum Ausflug und zur Anmeldung bitte im Gemeindebüro.

Party

Wenn Du zwischen 8 und 12 Jahren alt bist, gerne Musik hörst und noch lieber tanzt, dann bist Du hier genau richtig! Am 23. September ist es wieder soweit: unsere Disco im Jugendkeller öffnet ihre Türen und freut sich auf Dich und Deine Freunde. Zwischen 18 und 20 Uhr dürft ihr Musikwünsche äußern, Cocktails schlürfen,

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Katja, Jenny und Ketty
montags von 17–18 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57

Knabberereien genießen und Abtanzen, bis die Schuhsohlen durchgetanzt sind! Meldet Euch und Eure (Schul-)Freunde an und schickt noch heute eine Mail ins Gemeindebüro!

Nächster Kinderbibeltag am 29. Oktober

Was passiert eigentlich bei den Kinderbibeltagen? Antwort: biblische Geschichten hautnah und lebendig erleben, wenn sie vorgespielt werden; einen eigenen Zugang finden, wenn man mit den Gleichaltrigen diskutiert; und das Ganze noch spielerisch und kreativ vertiefen in den Workshops am Nachmittag. Zu so einem Tag von 10 bis 15 Uhr gehört natürlich auch ein liebevoll gekochtes Mittagessen und die freie Zeit draußen zum Spielen und Toben. Mitmachen können alle Kinder von 6 bis 12 Jahren. Anmeldeflyer liegen in der Gemeinde aus.



Jugendliche legen selbst Hand an bei der Neugestaltung ihres Raumes.

Jugendkeller

Jugendliche hatten sich auf der Ex-Konfirmanten-Freizeit eine Neugestaltung des



Auch die Theke wird neu gestrichen.

Jugendkellers gewünscht. Dieser Wunsch konnte jetzt realisiert werden. Nachdem die Finanzierung geklärt war, haben sich bei den Umbauarbeiten 20 Jugendliche beteiligt. Dazu haben wir einen kompletten Samstag und mehrere Donnerstage während des Jugendtreffs gearbeitet. Jetzt ist der Jugendkeller fast fertig, es fehlen nur noch Kleinigkeiten.

Verändert wurde hauptsächlich der Thekenraum, der nun nicht mehr dunkelblau, sondern weiß gestrichen ist. Dazu wurde die Bar farblich angepasst. Neben ein paar Elektroarbeiten wurde der Hauptraum technisch aufgerüstet, sodass man viele neue Möglichkeiten im Gemeindehaus hat. Diese haben wir schon angefangen zu nutzen und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Noël Braun

Zirkusspaß in den Herbstferien

An einem Tag in der ersten Herbstferi-

enwoche (das Datum wird noch bekanntgegeben) können alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren mit einer Jugendmitarbeiterin ins Jugendpfarramt (in der Kölner Südstadt) fahren, um dort am KinderFerienSpaß teilzunehmen. In einem großen Zirkuszelt gibt es Workshops z.B. für Artistik oder Jonglieren. Mit 3 Euro (inkl. Mittagessen) seid ihr dabei!

Taizéfahrt in den Herbstferien

Seit über 75 Jahren gibt es ein kleines Zeltdorf namens Taizé im Burgund (Frankreich), das Jugendliche aus aller Welt magisch anzieht. Jede Woche kommen Tausende, um nach den Quellen des Glaubens zu suchen und um über ihr Engagement in der Welt nachzudenken. Die ökumenische Bruderschaft von Taizé schafft dafür den richtigen Rahmen aus Offenheit und Vertrauen. (www.taize.fr/de)

Nachdem mehrere Erwachsene aus unserer Gemeinde dort waren, bieten wir nun auch eine Jugendfahrt an. Sie findet vom 9.–16. Oktober 2016 (erste Herbstferienwoche) statt. Der Teilnahmebeitrag beträgt ca. 180 Euro.

Anmeldungen bitte an Ulrike Graupner.

Zu guter Letzt



Ein echtes Anti-Verbots-Schild, es steht auf dem Gelände der Kirchengemeinde Burg.



**Viele Luftballons begannen ihre Reise nach dem
Familiengottesdienst am 26. Juni 2016.
Einer flog sogar bis Hamburg.**